

Fachgespräch: Soll Atommüll rückholbar endgelagert werden? 9. Mai 2011 im Deutscher Bundestag, Berlin

Die Referentinnen und Referenten



Sylvia Kotting-Uhl

Mitglied des Bundestages

Sylvia Kotting-Uhl ist seit 2005 Mitglied des Bundestages. Ein inhaltlicher Schwerpunkt ihrer Arbeit als atompolitische Sprecherin der Fraktion sind die Themen Endlagerung und Atommüll. Seit 2006 arbeitet sie auch intensiv zu Asse II.

Sylvia Kotting-Uhl stammt aus Karlsruhe, ihrem heutigen Wahlkreis. Sie studierte Germanistik, Anglistik und Kunstgeschichte in Heidelberg, Edinburgh und Zaragossa. Sie ist seit 1989 Mitglied bei den Grünen und seit 1995 im Landesvorstand in Baden-Württemberg tätig. Zwischen 2003 und 2005 war sie Landesvorsitzende, das Amt gab sie mit ihrem

Einzug in den Bundestag ab. Sie ist Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Außerdem ist Sylvia Kotting-Uhl Obfrau im Untersuchungsausschuss Gorleben.



Marcos Buser

Dipl. geol. ETH, Geologe, seit 1975 im Bereich der nuklearen Abfälle tätig, selbständiger Berater und Experte im Bereich Nuklearabfälle, Sondermüllentsorgung, Deponien und Altlasten, ehemaliges Mitglied der Expertenkommission "Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle EKRA", Vorsitzender der Überwachungs- und Begleitkommission des internationalen Forschungslaboratoriums Mont-Terri für hochradioaktive Abfälle im Opalinuston, Mitglied der Eidgenössischen Kommission für nukleare Entsorgung, Experte in diversen Projekten für die untertägige Lagerung von Sonderabfällen in ehemaligen Salzbergwerken.



Wolfram König

Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz

Wolfram König ist seit 1999 Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz. Zuvor war er von 1994 bis 1998 Umwelt-Staatssekretär im Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt in Sachsen-Anhalt. Dort unterstand ihm u.a. die Atombehörde des Landes, die sich insbesondere der Aufgabe als Planfeststellungsbehörde des einzig in Betrieb befindlichen Atomendlagers (Morsleben) widmete. Außerdem hatte der studierte Diplom-Ingenieur eine Vertretungsprofessur an der Universität Kassel. Von 1984 bis 1987 war König Geschäftsführer eines Umweltplanungsbüros und von 1987 bis 1992 stellvertretender Geschäftsführer des Wissenschaftlichen Zentrums „Mensch-Umwelt-

Technik“ an der Universität Kassel. Von 1992 bis 1994 leitete er die Stabsstelle beim Regierungspräsidenten Hannover.

Fachgespräch: Soll Atommüll rückholbar endgelagert werden? 9. Mai 2011 im Deutscher Bundestag, Berlin

Die Referentinnen und Referenten



Dr. Thomas Jung

Direktor und Professor am Bundesamt für Strahlenschutz, Leiter der Abteilung Wirkungen und Risiken von Strahlung

Aus der Strahlenbiologie kommend, gilt Dr. Thomas Jungs Interesse der Bewertung von Strahlenrisiken und insbesondere der Übergang von der naturwissenschaftlich basierten fachlichen Risikobewertung in den öffentlichen Diskurs und die politische Entscheidungsfindung. Hierbei versucht er grundsätzliche Ansätze des Strahlenschutzes mit dem praktisch Möglichen zu verbinden. Im Bereich der ionisierenden Strahlung sind konkrete Arbeitsfelder u.a. die Einführung risikobasierter Bewertungsansätze bei der Endlagerung radioaktiver Abfälle, Strategien zur Verbesserung des Schutzes vor Radon in Gebäuden und die Vergleichende Risikobewertung radio- und chemotoxischer Schadstoffe in Umweltmedien.



Dr. Detlef Appel

Geowissenschaftliches Büro PanGeo, Hannover. Jahrgang 1943. 1965 bis 1971 Studium der Geologie, bis 1983 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hannover, seitdem selbständige Beratungs- und Gutachtertätigkeit zu Grundwasser- und Bodenschutz, Umweltverträglichkeitsbeurteilungen, Altlasten, Endlagerung radioaktiver und "konventioneller" Abfälle. Im Bereich Endlagerung radioaktiver Abfälle seit Mitte der siebziger Jahre Gutachter und Berater von politischen Parteien, NGOs, Kommunen, Landes- und Bundesministerien in atomrechtlichen Genehmigungsverfahren bzw. zu methodischen und geologischen Fragen der Endlagerung. Mitarbeit in deutschen und internationalen Gremien zur Entwicklung von Entsorgungsstrategien und zu Auswahlverfahren für Endlagerstandorte. Mitglied des ESK-Ausschusses Endlagerung.



Stefan Wenzel

Mitglied des Landtages Niedersachsen

Dipl. Ing. (agr.). Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen seit 1986. Viele Jahre aktiv in der Jugendarbeit und in Anti-Atom-Initiativen. Von 1993 bis 1995 Mitglied im niedersächsischen Landesvorstand. Von 1995 bis 1998 Referent für Verkehrspolitik der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Mitglied des Ortsrates Groß Lengden von 2001 bis 2006 und stellvertretender Bürgermeister von 2003 bis 2006. Seit 1998 Mitglied des niedersächsischen Landtages. Seit März 2004 Fraktionsvorsitzender. Seit März 2008 Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz.



Prof. Dr. Wolf Schluchter

Wolf Schluchter hat den Lehrstuhl für sozialwissenschaftliche Umweltfragen an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und er ist Direktor des Humanökologischen Zentrums der BTU. Er hat in Heidelberg Politische Wissenschaft, Soziologie und Nationalökonomie studiert und dort promoviert. Seine Habilitationsarbeit erschien 1985 mit dem Titel "Die Auseinandersetzung um die Atomtechnologie - Das Atomkarussell und seine sozialen Effekte". Vor kurzem hat er den ersten deutschen Atomkrimi veröffentlicht mit dem Titel "Die unheimliche Logik des Halma", der sich mit den Vorgängen in der Atompolitik befasst. Im laufenden Semester hält

Fachgespräch: Soll Atommüll rückholbar endgelagert werden? 9. Mai 2011 im Deutscher Bundestag, Berlin

Die Referentinnen und Referenten

er Vorlesungen zu den Themen "Risiko und Katastrophe" und "Kommunikation und Öffentlichkeit", beides unter Betrachtung der Atomenergie und besonders im Zusammenhang mit der Endlagerung des Atommülls.



Dr.-Ing. Joachim Knebel

Von 1989 bis 1993: Forscher am Institut für Kern- und Energietechnik (IKET), Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Von 1993 bis 1996: Chef der Gruppe „Long-term Containment Cooling“, IKET und von 1997 bis 2002: Chef der Gruppe „Studies of Accelerator Driven Systems (ADS), IKET, KIT

Seit 2002 ist er Programmsprecher Nukleare Sicherheitsforschung (Helmholtz Gemeinschaft)

Von 2002 bis 2010: Leiter des Programms NUKLEARE Sicherheitsforschung (KIT)

Seit 2006: Mitglied des Vorstands der Kerntechnische Gesellschaft e.V. (KTG)

Von 2007 bis 2009 ist er Leiter des Instituts für Neutronenphysik und Reaktortechnik

Seit 2008: Vizepräsident European Nuclear Society (ENS)

Von 2009 bis 2010: Geschäftsführer des Instituts für Strahlenforschung

Seit 2010 ist Dr.-Ing. Joachim Knebel Chief Science Officer (CSO-4) am KIT



Martin Donat

Stellvertretender Landrat des Landkreises Lüchow-Dannenberg (Liste Wendland), Vorsitzender des Ausschusses Atomanlagen und öffentliche Sicherheit Grüne Liste Wendland (GLW).



Rebecca Harms

Mitglied des Europaparlaments

1977 war Rebecca Mitbegründerin der Bürgerinitiative gegen das in ihrer Nachbarschaft geplante, atomare Endlager Gorleben. Sie war viele Jahre im Vorstand der BI und in der bundesweiten Anti-Atomkraft-Bewegung engagiert. Von 1994 bis 2004 war sie Mitglied des Niedersächsischen Landtages und dort bis zum Einzug ins Europaparlament 2004 Fraktionsvorsitzende. Seit 1998 wirkte Rebecca Harms als Mitglied des Bundesparteirates von Bündnis 90/Die Grünen an der Spitze der Bundespartei mit. In

der Europafraktion der Grünen hat sie wieder die Verantwortung für die Atom und Energiepolitik übernommen. Rebecca Harms arbeitet u.a. als Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie und stellvertretendes Mitglied für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit. Seit der Europawahl 2009 ist sie Ko-Vorsitzende der grünen Fraktion im Europäischen Parlament.